

Ohne Wasser kein Leben – «reto engare» Wasserhilfe für die Massai

68 Kunstwerke von 55 Künstlern aus acht Ländern wurden für eine Kunstauktion gesponsert. Gestern fand die Versteigerung der vielfältigen Arbeiten zu Gunsten der Massai im Liechtensteinischen Kunstmuseum statt.

Hansruedi Sele überbrachte im Namen der Gemeinde Vaduz Grüsse und sprach seinen Dank an die Initiatoren und Organisatoren Hannah Pfefferkorn und Partick Kaufmann aus. Er hoffe, diese Aktion sei kein Tropfen auf den heissen Stein. Doch wenn man damit 100 Leuten helfen könne, sei die Aktion schon ein Erfolg.

Auch Marie-Louise Eberle, Präsidentin des Liechtensteinischen Entwicklungsdiensts LED, freute sich, dass es den beiden gelungen ist, so viele Künstler zum Mitmachen zu bewegen. Ein Wasserprojekt in einem afrikanischen Land wie Kenia durchzuführen, sei eine sehr grosse Herausforderung, sagte sie. Es gäbe vieles zu bedenken: Ist der Bau von Brunnen die richtige Massnahme oder gibt es andere, geeignetere Hilfeleistungen? Welches sind die geologischen, gesellschaftlichen und technischen Bedingungen, zum Beispiel bei der richtigen Bedienung und bei Reparaturen. «Wo Wasser Leben bedeutet, wird der Zugang und die Kontrolle von Wasser zur eminenten Machtfrage.»

Der LED bürgt dafür, dass die Projektumsetzung in die Hände derer gelegt wird, die mit Wasserprojekten in Kenia schon langjährige Erfahrungen haben. Organisationen, die schon vie-



Kunst für Brunnen: Joseph Aule Lengeshor und Patrick Kaufmann, die Initianten der Kunstauktion, mit LED-Präsidentin Marie-Luise Eberle

Bild Daniel Ospelt

le solcher Projekte durchgeführt haben, kennen die Schwierigkeiten und Stolpersteine bereits und wissen diese zu umgehen.

Die beiden Initianten sind für die Information, Projektbegleitung und -dokumentation verantwortlich. «Wenn jeder an seinem Platz sich seinen Möglichkeiten entsprechend für eine gerechtere Welt einsetzen würde, sähe unsere Welt ganz anders aus», ist sich Marie-Louise Eberle sicher. Im

Anschluss sprach Aule Lengeshor Lolwerikoi, reich geschmückt, in seiner Muttersprache über die Wasserprobleme in Kenia. Er ist froh um jede Hilfe, denn sein Volk möchte noch weitere Zeit auf diesem wunderschönen Planeten verbringen, der durch einzelne, machthungrige Individuen ausgebeutet wird. «Die Maasai weisen mit ihrem einfachen Leben darauf hin, dass es möglich ist, nur mit der Grundlage des Wassers zu überleben

und sich weiterzuentwickeln», sagt Patrick Kaufmann. Und so genossen die Gäste zum Apéro köstliches, reines Wasser. Es lohnte sich, an der Kunstauktion zu bieten, einerseits der schönen Kunstwerke – Skulpturen, Gemälde, Fotografien – andererseits des guten Zwecks wegen, für diejenigen, die es bitter nötig zum Überleben brauchen. Der LED verdoppelt den Auktionserlös bis maximal 10'000 Franken. (cb)

LIECHTENSTEINER
VATERLAND

SAMSTAG, 20. MAI 2006